

Zeitschrift:	Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber:	Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band:	10 (1915)
Heft:	2
 Artikel:	Delegiertentag des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes : Sonntag den 11. April 1915
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-350895

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Vorkämpferin

Sozialdemokratische Arbeiterinnen-Zeitung der Schweiz

Die Vorkämpferin erscheint monatlich
Preis der Nummer 10 Rp.
Jahresabonnement unter Kreuzband Fr. 1.20

Zürich,
1. Februar 1915

Zuschriften an die Redaktion richte man an
Frau Marie Hüni, Stolzestraße 36, Zürich 6
Expedition: Genossenschaftsdruckerei Zürich

Delegiertentag des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes

Sonntag den 11. April 1915.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Wahl des Tagesbureaus.
2. Jahresbericht und Jahresrechnung.
3. Rechnung der „Vorkämpferin“.
4. Anträge des Zentralvorstandes:
 - a) Statutenänderung.
 - b) Der Delegiertentag soll inskünftig vorgängig und im Anschluß an den Parteitag stattfinden.
 - c) Schaffung einer für alle Vereine einheitlichen Beitrittskarte.
 - d) Veranstaltung eines dreitägigen Vereinsleiter- und Referentinnenkurses: Kassa- und Protokollführung, Mitteilungen an die Presse usw.
5. Eventuelle Anträge an den nächsten Parteitag.
6. Anträge der Sektionen.
7. Eventuell: Wahl des Ortes der Delegiertenversammlung von 1916.
8. Die Agitations- und Bildungsarbeit in den Arbeiterinnenvereinen.
9. Die Kriegsnutzlage der Arbeiterfrauen.
10. Die sozialistische Frauen-Internationale.
11. Veranstaltung von Mai- und Frühlingsfesten für die Arbeiterfrauen und Kinder.
12. Verschiedenes.

Werte Genossinnen! Laut § 5 unserer Statuten hat jeder Verein das Recht auf eine Vertretung am Delegiertentag. Größere Vereine wählen auf je 50 Mitglieder eine Delegierte. Die Gewählten sind dem Zentralvorstand spätestens eine Woche vor der Delegiertenversammlung anzumelden. Die Anträge der Vereine sind spätestens einen Monat vor der Delegiertenversammlung dem Zentralvorstande schriftlich nebst einer Begründung einzureichen. Delegierte der dem Verbande nicht angegeschlossenen Vereine haben als Gäste Zutritt zu den Verhandlungen.

Zürich, im Januar 1915.

Der Zentralvorstand.

An der Seitenwende.

Gerade in jenem Augenblick des Weltgeschehens, da die Massen der arbeitenden Menschheit sich anschickten, aus traumhaftem Triebleben emporzusteigen in die lichten Gefilde klar aufdämmernden Bewußtseins und Erkennens, hatte an der großen Weltenuhr die schrecklichste ihrer Stunden geschlagen, die noch nicht vorübergehen will. Die Stunde des Weltkrieges, die den Völkern Europas in unheilvoll aufgestachelter und in falsche Wege geleitetem Vaterlandsgefühl sich gegenseitig zu zerfleischen, zu morden befiehlt.

Das Herz droht einem stille zu stehen beim Gedanken an die entsetzliche Tragik dieses verbrecherischen Würgens und Mordens, zu dem auch die klassenbewußten sozialistischen Arbeitsbrüder abkommandiert sind. Wie manche liebe Hand, die wir vordem gedrückt, ist heute blutbefleckt. Wie manches Auge, das

begeistert aufleuchtete, wenn der beredte Mund eines Genossen oder einer Genossin von der Völkerverbrüderung Zukunftsbilder entwarf, ist trüber geworden oder gar auf immer erloschen.

Schrecklich wütet der Kriegsgott auf den Schlachtfeldern. Ohne Wahl, ohne Zahl zerstampft er das blühende Leben und zwingt es zum grausigen, qualvollen Sterben. Zum Opfertod auf dem Altare des Mammons, des goldenen Kalbes, das der Kapitalismus, die herrschende Geldmacht zu seiner höchsten Gottheit erhoben. Und die Bourgeoisie tanzt um den Tiergötzen, ihn anbetend, tanzt in blindem Zau-mel und sinnlosem Genießen, ohne Unterlaß in wild und immer wilder wirbelndem Reigen, weil das ehrne Muß, das unerbittliche unbeugsame Gestaltungsgesetz es so will.

Heute zwar, iwwitten des weithin hallenden, grosslenden Donner, Dononen geht der Kapitalisten-